

Der freie Schwarzwälder

Beilage zu Nr. 177.

Samstag den 1. August 1914.

31. Jahrgang.

Die Befestigungsanlagen Serbiens.

Nachdem die serbische Oberleitung kampflos die Hauptstadt Belgrad geräumt hat, werden sich die kriegerischen Operationen mehr im Innern des Landes abspielen. Damit erhalten die vorhandenen und in letzter Zeit teilweise noch verstärkten Befestigungsanlagen erhöhte Bedeutung. Während Oesterreich-Ungarn unmittelbar an der serbischen Nordgrenze keine Festigungsanlagen hat, ist die bosnische Seite wesentlich mehr geschützt. Von den Befestigungen an der Ost- und Südostgrenze Bosniens sind nur Joornik und Visegrad, von denen an der Südgrenze der Herzegowina nur Bilee und Trebinje als kleinere Festungen anzusehen. Die übrigen Anlagen sind Sperrbefestigungen für Grenzschutzwecke: Das Panzerfort bei Risano, östlich der Boche di Cattaro auf dalmatinischem Gebiet, sichert Ragusa. Die beiden Festungen Serajewo und Mostar dienen zur Sicherung des Ortsbesitzes der beiden Provinzen und sind völlig ausgebaut. Der Grenzschutz hinter der Drina und in der südöstlichen Herzegowina wird durch die im Frieden hier stehenden Truppen des 15. und 16. Armeekorps durchgeführt; ebenso die Besetzung der besetzten Stützpunkte an den Nachschublinien. An allen wichtigen Punkten an den Stützpunkten, Bahnen, Pässen, hat man zum Schutz von Stützpunktmagazinen Munitionsdepots etc. Befestigungen angelegt. Die Befestigungsanlagen Serbiens und Montenegros waren bis zum Beginn der Balkankriege meist minderwertig, sind jedoch seitdem wesentlich — teilweise bedeutend — verstärkt worden.



Wieviel flüssiges Geld haben die Staatsbanken?

Anlässlich der Kriegsunruhen taucht da und dort wiederholt die Frage auf, ob auch genügend Metallbestand vorhanden ist. Darüber gibt das Statistische Jahrbuch des Deutschen Reiches für 1914 Aufschluss. Bei der Reichsbank betrug am Schlusse des Jahres 1913 der Metallbestand 1 446 803 000 Mk., darunter 1 169 971 000 Mark in Gold. Der Vorrat wies eine Deckung der Noten und des fremden Geldes mit 44 1/2 % nach. Weniger günstig steht die Bank von England. Bei einem Metallbestand von 34 983 000 Pfund ist das Verhältnis der Reserve zu den Depositen nur 33 1/2 %. Weit besser als die Bank von England und auch besser als die Reichsbank stehen die Banken von Frankreich, Oesterreich-Ungarn, Italien und die russische Staatsbank. Die Deckung durch den Metallvorrat ist 58,4 %, 58,3 %, 58,5 % und 55,7 %. Der Metallbestand der Bank von Frankreich beträgt 4 146 261 000 Frs., der der Oesterreich-Ungarischen Bank 1 502 518 000 Kronen, der Bank von Italien 1 206 425 000 Lire, der Russischen Staatsbank 1 578 229 000 Rubel. Auch die Schweizerische Nationalbank hat höhere Deckung als die Reichsbank. Ihr Metallbestand betrug 190 791 000 Francs, worunter kost 170 Millionen Gold, die Deckung ist 51,2 %. Die Niederländische Bank hat 160 365 000 holl. Gulden Metallbestand und eine Deckung von 47,2 %. Die Belgische Nationalbank hat die geringste Deckung, nur 26,8 % bei einem Metallbestand von 306 377 000 Francs. Die Deutsche

Reichsbank, die Oesterreich-Ungarische Bank, die Russische Staatsbank, die Bank von Italien, die Dänische Nationalbank hatten als höchste Diskontsätze im Jahre 1913 6 %, während die Bank von England, die Niederländische Bank, die Belgische Nationalbank, die Schweizerische Nationalbank 5 %, die Norwegische Bank und die Schwedische Reichsbank 5 1/2 % notieren, die Bank von Spanien aber nur 4 1/2 % und die Bank von Frankreich nur 4 % höchsten Diskont hatten.

kos. Eine Begleitererscheinung der Obstzeit ist die Warnung vor dem Wassertrinken besonders nach dem Genuss von Steinobst, weil das der Gesundheit schadet. Keinem Arzte aber dürfte auch nur ein Fall bekannt sein, bei dem die Schuld dem Wasser gegeben werden muß. Voraussetzung ist freilich, daß es nicht zu kalt im Uebermaß getrunken wird, weil schwere Magen- und Darmkatarrhe sonst gar leicht entstehen. Die meisten Schädigungen, die fälschlicherweise dem Wassertrinken zugeschrieben werden, sind vielmehr auf schlecht gekautes und in großen Bissen häufig verzehrtes Obst zurückzuführen. Besonders kleine Kinder verschlucken häufig ganze Äpfelchen, die im besten Falle unzerkaut wieder abgehen. Auch die Schalen der Beiräuben beschweren unnütz den Magen und können gesundheitliche Störungen veranlassen. Bei reichlichem Obstgenusse empfiehlt sich überhaupt zur Förderung der Verdauung einen Bissen Brot zu essen. Wen aber der reiche Jodgehalt des Obstes durstig macht, der

trinke ruhig gutes Wasser. Es ist jedoch verfehlt durch vieles Trinken, namentlich bei schwer verdaulichen Speisen, zu denen auch die Pilze zählen, die Wirksamkeit des Magensaftes herabzusetzen. Wohl gibt es Kraftnaturen, die Äpfelchen pfundweise, Gurkensalat in Menge vertilgen und alles ohne Schaden mit ganzen Seideln — hier herunterspülen. Mancher andere hat aber auch solchen Unverstand mit schwerer Erkrankung, ja selbst mit dem Leben büßen müssen. Das beste und billigste Getränk zur Obstzeit ist auch das Wasser, das mäßig genossen niemals Schaden kann. Dr. R.

Bermischtes.

Theaterprogramme in früheren Jahrhunderten. Nicht immer sind die „Theaterzettel“ in der gleichen Form erschienen, wie wir sie von dem täglichen Gebrauch in unseren Theatern und an den Anschlagtafeln kennen. Bis zum Ende des 18. Jahrhunderts wurden nicht einmal die Namen der Schauspieler neben ihren Rollen aufgeführt. Diesen Umstand machten sich die damaligen Theaterdirektoren für ihre Zwecke sehr zu nütze. Da das Publikum gewöhnlich im unklaren darüber war, welcher Schauspieler der Träger der einzelnen Rolle war, war es den Theaterdirektoren gar nicht schwer möglich, an Stelle der beliebten aber kostspieligen „Stars“ zweifelhafte Rollen die Rollen spielen zu lassen, ohne daß sich das Publikum dessen vor Beginn der Aufführung (und manchmal auch während der ganzen Dauer derselben) klar bewußt wurde. In England setzte aber dann eine starke Bewegung ein, die besonders von der Presse angefochten wurde, und sich gegen diese ideole Benachteiligung des zahlenden Publikums wandte; und schließlich waren die Theaterdirektoren zum Nachgeben gezwungen. Gegen Ende des 18. Jahrhunderts wurde dann allgemein eingeführt, neben der einzelnen Rolle den Namen des Schauspielers ausführlich hinzuzusetzen.

kos. Fische, die auf Bäume klettern. Schon das graue Altertum kannte den Kletterfisch und erzählte von ihm Anekdoten, die von Spahdvögeln des alten Griechenlands erfunden, sich fast bis in unsere Zeit hinein erhielten. Der wunderliche Fisch sollte freiwillig seinen Wohntempel verlassen, aufs Land gehen, an den Stämmen der Palmen emporklettern, die jungen Triebe an der Spitze abbeißen und sich an ihrem Saft berauschen. Daß die Kletterfische bei dieser Palmweinkeiherei auf lustiger, lustiger Höhe auch noch gesungen haben, wird nicht berichtet. Ein Körnlein Wahrheit ist aber doch zwischen dem Anstimm. Wie der Kosmos-Handweiser (Stuttgart) berichtet, gibt es tatsächlich Fische, die auf Bäume klettern, nämlich Periophthalmus koelreuteri, der mit seinen muskelstarken zum Laufen eingerichteten Brustflossen die Mangrovenwurzeln besteigt und auf ihnen herumklettert, um Insekten zu erjagen. Es mag also wohl eine Verwechslung vorliegen, denn der Kletterfisch Anabas scandens ist nicht fähig, auf Bäume zu steigen. Wohl aber wandert er, wenn in der Trockenperiode das Wasser in seinem Tümpel knapp wird, mit Hilfe seiner Flossen und schlängeligen Kiemenbedeckel, hinüber in einen anderen, der noch tieferes Wasser hat. Ist seine Wanderung erfolglos, dann wird er wohl im Schlamm in eine Art Sommerschlaf verfallen, wie manche andere Tropenfische, und wie es gelegentlich auch bei unserem Schlammbeißer vorkommen kann. Die ersten tropischen Regenquäse erwecken ihn dann. Er kommt hervor und „macht sich auf die Beine“ nach einer tieferen Pfütze.

Barfüßle.

Eine Dorfgeschichte von Berthold Auerbach.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)
Barfüßle weinte, aber sie nahm sich vor, daß dies das letzte Mal sein sollte bis zur Abreise Damis und auch bei dieser selbst. Sie hielt Wort.
Die Leute im Dorfe sagten: das Barfüßle müsse kein Herz im Leibe haben, denn es waren ihre nicht die Augen naß geworden, als ihr Bruder schied, und die Leute wollen gerne selbst die Tränen sehen. Was gehen sie die heimlich geweinten an? Barfüßle aber hielt sich wach und frass.
Nur in den letzten Tagen vor der Abreise Damis verdammte sie zum erstenmal ihre Pflicht, denn sie vernachlässigte ihre Arbeit und war immer beim Dami; sie ließ sich von der Kofel darüber auswechseln und sagte nur: „Du hast recht“. Sie lief aber doch ihrem Bruder überall nach, sie wollte keine Minute verlieren, solange er noch da war, sie meinte, sie könne ihm in jedem Augenblick noch etwas Besonderes erweisen, noch etwas Besonderes sagen für lebenslang, und quälte sich wieder, daß sie ganz gewöhnliche Sachen sprach, daß sie sogar manchmal mit ihm stritt.
O diese Absichtsstunden! Wie pressen sie das Herz, wie dreht sich alle Vergangenheit und Zukunft in einen Augenblick zusammen, und man weiß nirgends anzufassen, und nur ein Blick, eine Verklärung muß alles sagen!
Amrei gewann indes doch noch Worte. Als sie ihrem Bruder das Leinwandzeug vorzeigte, sagte sie: „Das sind gute saubere Demden, halt dich gut und sauber drin.“ Und als sie alles in den großen Sack packte, auf dem noch der Name des Vaters stand, sagte sie: „Bring den wieder mit, voll lauter Hingold. Wirst sehen, wie gern du dann wieder hier die Bürgerannahme bekommst, und des Rodelbauern Kofel, wenn sie bis dahin noch lebig ist, springt dir über sieben Häuser nach.“

Und als sie die Art in des Vaters große Kiste legte, sagte sie: „O wie glatt ist der Stiel! Wie oft ist er durch des Vaters Hand gegangen, und ich mein', ich spür' noch seine Hand da drauf. So, jetzt hab' ich das Wahrzeichen: Sack und Art! Arbeiten und Einsammeln, das ist das Beste, und da bleibt man lustig und gesund und glücklich. Behält dich Gott! und sag auch recht oft vor dich hin: Sack und Art. Ich will's auch oft tun, und das soll unser Gebenken sein, unser Juruß, wenn wir weit, weit voneinander sind, bis du mir schreibst oder mich host oder wie du's kannst, wie's eben Gott will. Sack und Art! da drin steckt alles. Da kann man alles hincintun, alle Gedanken und alles, was man erworben hat.“
Und als Dami auf dem Wagen saß und sie ihm zum letztenmal die Hand reichte, die sie lange nicht lassen wollte, bis er endlich davonfuhr, da rief sie ihm noch mit heller Stimme nach: „Sack und Art! Vergiß das nicht.“ Er schaute zurück und winkte, und verschwunden war er.

IX.

„Gelobt sei Amerika!“ rief der Nachtwächter zum Erpöhen aller mehrere Nächte beim Stundenanrufen aus, statt des üblichen Dankspruches gegen Gott. Der Krappenzacher, der, weil er selber nichts galt, gern bei den „rechten“ Leuten auf die armen schimpfte, sagte beim Ausgang aus der Kirche am Sonntag und nachmittags auf der langen Bank vor dem Auerbach: „Der Kolumbus ist ein wahrer Heiland gewesen. Von was kann der einen nicht alles erlösen! Ja, das Amerika ist der Saukäbel von der alten Welt, da schüttet man hinein, was man in der Küche nicht mehr brauchen kann: Kraut und Rüben und alles durcheinander, und für die, wo im Schloß hinterm Haus wohnen, und Französisch verstehen ou! ou! ist es noch gutes Freßgen.“
Bei der Armut an Gesprächsstoffen war natürlich der ausgewanderte Dami geraume Zeit der Gegenstand der Unterhaltung, und wer zum Gemeinderat gehörte,

vries seine Weisheit, daß er sich von einem Menschen befreit habe, der gewiß einmal der Gemeinde zur Last gefallen wäre. Denn wer in allerlei Gewerben herumlungert, fährt ins Elend.

Natürlich gab es viele gutmütige Menschen, die Barfüßle alles berichteten, was man über ihren Bruder sagte und wie man über ihn spottete. Aber Barfüßle lachte darüber, und als von Bremen aus ein schöner Brief von Dami kam — man hätte gar nicht geglaubt, daß er alles so ordentlich sehen kann — da triumphierte sie vor den Augen der Menschen und las den Brief mehrmals vor. Innerlich aber war sie traurig, einen solchen Bruder wohl auf ewig verloren zu haben. Sie machte sich Vortwürfe, daß sie ihn nicht genug habe aufgenommen lassen, daß sie ihn nicht genug vorn hingestellt habe; denn das zeigte sich jetzt, welch ein gewackter Burfch der Dami war, und dabei so gut. Er, der von allen im Dorfe hatte Abschied nehmen wollen, wie von dem Stock an der Gemarkung, fühlte jetzt fast eine ganze Seite mit lauter Grüßen an einzelne, und jeder hieß der „Liebe“, der „Gute“, oder der „Brave“, und Barfüßle erntete vieles Lob überall, wo sie die Grüße ausrichtete und dabei immer genau zeigte: „Seht, da steht's!“

Barfüßle war eine zeitlang still und in sich gefehrt, es schien sie zu gereuen, daß sie den Bruder fortgelassen oder nicht mit ihm gegangen war. Sufst hörte man sie in Stall und Scheune, in Küche und Kammer und beim Ausgang, mit der Sense über der Schulter und dem Grastuch unterm Arm, immer singen; jetzt war sie still. Sie schien das gewaltig zurückzuhalten. Aber es gab ein gutes Mittel, die Lieber wieder hinaudönen zu lassen. Am Abend schlieferte sie die Kinder des Rodelbauern ein, und dabei sang sie unaufhörlich, wenn die Kinder auch schon lange schliefen. Dann eilte sie noch zur schwarzen Marann' und versorgte sie mit Holz und Wasser und allem, was sie bedurfte.

(Fortsetzung folgt.)

Kauft in der Blumenstraße in Pforzheim!

Wer gut, billig und solid kaufen will, kaufe
in den Spezialgeschäften der Blumenstraße,
Pforzheim.

Konditorei und Café

Telefon 912 **Friederich** Telefon 912
Offene u. Flaschenweine, Liköre, Südweine
Konditoreiwaren in größter Auswahl täglich frisch.

Schirme u. Spazierstöcke jeder Art

finden Sie die größte und feinste Auswahl bei
Robert Katz, Schirmfabrikant

Schuhwaren

in jeder Preislage.
Reparaturen gut, schnell und billig bei
Fritz Heel, Schuhmachermeister.

Anfertigung von Leib-, Tisch- u. Bettwäsche

Bettfedern und Flaumen
bei **Fanny König, Aussteuergeschäft.**

Rohrmöbel, Korbwaren

Kinderwagen, Klappwagen, Leiterwagen, Rohrmöbel,
Korbwaren, Klappstühle, Hängematten und
Bürstenwaren bei

Chr. Schmelzer, Korbmacher.

Taschenmesser

Rasierapparate
Scheeren, Bestecke etc. Sämtliche in mein Fach
einschlagenden Reparaturen prompt und billig bei
Hans Rödter, Messerschmiedmeister.

Uhren, Goldwaren

und optische Gegenstände bei
Karl Fürt, Uhrmachermeister.

Kauf gut, solid und billig!

Kauft in der Blumenstraße
in Pforzheim!

Gebrauchte Fahrräder

— sauber repariert —
von 30, 40, 50, 60, 70, 80 Mark an
sowie erstklassige

neue Fahrräder

Marke Torpedo und Express, von 100 bis 160 Mk.
sämtliche Ersatzteile, Mäntel, Schläuche
zu den billigsten Preisen.

Nähmaschinen

Schwingstiftmaschinen, erstklassige, von 80 Mark an
empfiehlt

Ignatz Kirchlechner.



Handelsschule
Marquart
Schwarzwald-
Kolleg,
Pforzheim

Erstklassiges Institut zu-
kaufen. Ausbildung für Da-
men u. Herren, mit gross-
zügiger Schreibmaschinen-Einrichtung. Blindschreiben
mit allen zehn Fingern. 50 % Mehrleistung. Perfekte
Schreiber u. Schreiberinnen sehr gesucht und gut bezahlt.

12 Zerrennerstr. 12

Telephon 1289.

Protector der König von Württemberg



AUSSTELLUNG FÜR GESUNDHEITSPFLEGE

STUTTGART 1914
MAI BIS ENDE OKTOBER

Volkstümliche Gesundheitslehre, Darstellungen
über den Organismus des Menschen, Ernährung
und Wohnung, Hygiene im täglichen Leben,
Mutter, Säugling und Kind. Wissenschaftliche,
Historische und Literarische Abteilung. Er-
zeugnisse angewandter Hygiene. Vorträge,
Führungen, Mikroprojektionen und Lichtbilder.
Sonder-Veranstaltungen. Eigenes Stadion mit
grossen sportlichen Veranstaltungen

GRÖSSTE BISHERIGE AUSSTELLUNG
IN WÜRTEMBERG.

Musikmappen

Warttaschen

Kellnerintontaschen

Damentaschen

in neuesten Mustern

Brieftaschen

Schreibmappen

Portemonnaies

Zigarrenetuis

Leberuhrenarmbänder

empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen

Josef Mayer, König-Karl-Strasse 70.

Schirmhüllen

Rucksäcke

Wäschesäcke

Verlängerungstaschen

Blaidriemen

Handkoffer

Blusenköffer

Hundeleinen

Hundehalsbänder

Joh. Königer, Bürsten-Fabrik

Enzstrasse 19) **PFORZHEIM** Telefon 1438
nächst Café Heim.

Spezialgeschäft

feiner Bürstenwaren und Toilette-Artikel

Spezialität:

Schildpatt-Meerschmuck

in grösster Auswahl am Platze.

Reparaturen zu Fabrikpreisen.

Schildpatt-Bürsten und -Kämme.

Sämtliche Artikel zur Nagelpflege.

Zahn- und Nagelbürsten.

Reise- und Toilette-Spiegel.

Reiserollen, Schwammbeutel

sowie

Toilette- u. Badeschwämme.

Seifen- u. Parfümerien erster Firmen.

Auswahlendungen stehen gerne zu Diensten.

Persil

wäscht und schont

Spitzenwäsche

Henkel's Bleich-Soda.



Leiterwagen
und
Transport-
wagen
in allen Größen und Preislagen
sowie einzelne Teile hierzu wie
Räder, Deichseln usw.
kaufen Sie billig und gut
nur bei

Wilh. Bross, Pforzheim
Ede Zerrenner- u. Baumstr.

Gesuch.

Junges Fräulein sucht
sofort Stelle als

Jungfer oder Kinderfräulein
(Ausland bevorzugt.)

Näheres zu erfragen bei der
Exped. ds. Blattes. [119]

Unübertroffen ist die
hochfeine

„**Mairose**“
Parkett- und Anoleum-
Wische.

Allein. Fabr.
Eng. Kiefer, Pforzheim

Rheumatis-

und Sicht-Leidenden
teile ich umsonst brieflich
mein Mittel mit, welches
schon vielen Tausenden
(oft wo alles verlagte)
von gräßlichen Schmer-
zen geholfen hat, über
8000 Dank- und Aner-
kennungsschreiben.

Frau A. Weigand,
Grünwald 81
bei München.

Zahle die höchsten Preise
für getrag. Herrenkleider
wie auch

Schuhe, Stiefel und
Wäsche,
alte Gebisse etc.

Postkarte genügt, komme sofort
S. Mlotek, Pforzheim
Höllgasse 4.

Gebrauchte

Holz- und

Polster-Möbel

sind fortwährend billigst zu
haben bei

Wilh. Vollmer,

Tapezier,

Pforzheim,

Rudolfstr. 11. Rudolfstr. 11.

Zur Bereitung eines vorzüg-
lichen

Haustranks

empfehle ich bestens die rühm-
lichst bekannten

Dr. Schweizer's Heil-
bröner Woffsubstanzen
„Tamarino“.

Portion für 150 Gr. Mk. 3.20

Chr. Batt Wwe.

für

Bäcker, Metzger,
Hotels etc.

empfehle zu Extra-Preisen
Sämtliche Gewürze, ganz
und gemahlen, garantiert rein.

Salpeter, Zuckersfarbe,
Gelatine,

Nahrungs- u. Genussmittel.

Speisenpräparate
unter ständiger Kontrolle.

Drogerie Grundner

Joh.: Bern. Erdmann